

Auszug aus Tageblatt vom 17.12.2106

Elbe Klinikum: Chefarzt Dr. Wierschem geht



BUXTEHUDE. Am Elbe Klinikum Buxtehude geht ein „Mediziner vom alten Schlag“: Der Chefarzt für Innere Medizin Dr. Udo Wierschem übergibt zum neuen Jahr an Dr. Joachim Pelz. Was wird Udo Wierschem am meisten vermissen? „Die Patienten und die Kollegen.“

„Es ist genau der richtige Zeitpunkt“, sagt Dr. Udo Wierschem. Der Chefarzt für Innere Medizin am Elbe Klinikum Buxtehude geht in den Ruhestand – selbst gewählt fünf Jahre vor dem Erreichen der Altersgrenze. Drei leitende Führungspersonen sind nötig, um den 61 Jahre alten Mediziner in Zukunft zu ersetzen. Das liegt vor allem daran, dass Wierschem seine Abteilung, wie vor gut zehn Jahren bei seinem Antritt als Chefarzt geplant, entsprechend erfolgreich spezialisiert und umstrukturiert hat.

Drei Nachfolger

Dr. Joachim Pelz ist der Nachfolger von Dr. Wierschem auf der Chefarztposition. Der 52-Jährige war vor seinem Wechsel im Mai dieses Jahres nach Buxtehude Chefarzt und Ärztlicher Direktor am Mariahilf-Krankenhaus in Harburg. Sein Spezialgebiet ist die Gastroenterologie, stark verkürzt gesagt, Magen und Darm betreffend. Als Dr. Wierschem 2005 die Klinik für Innere Medizin als Chefarzt übernahm, gehörte auch noch die Kardiologie dazu. Diese ist jetzt eine eigene Abteilung und wird seit April dieses Jahres von Dr. Carl Schaefer als Chefarzt geleitet. Außerdem war dem gebürtigen Münsteraner Wierschem das hauseigene Labor unterstellt. Dort arbeitet heute als Leitender Arzt Dr. Steffen Friedewald, mit der Perspektive, diesen Bereich als Kernkompetenz eines Krankenhauses für alle Standorte der Elbe Kliniken – neben Stade und Buxtehude auch für Zeven und Bremervörde – weiter auszubauen. Besonders im Hinblick auf Schnelligkeit, Hygiene und Infektionsschutz bei 1200 Betten sei das eine zukunftsorientierte Entscheidung der Geschäftsleitung, lobt Wierschem.

Immer weniger Generalisten und mehr Spezialisten

Die Innere Medizin ist das größte Fach der Arztausbildung. Internisten wie Dr. Wierschem, der 1974 das Medizin-Studium in Münster begann, mussten noch alle Facetten beherrschen. Herz, die Verdauungsorgane, Lunge, hormonbildende Drüsen... – von den Generalisten wie es der vor 24 Jahren nach Buxtehude gezogene Arzt ist, gibt es heute immer weniger. Der Mediziner vom alten Schlag studierte „nebenbei“ auch noch acht Semester Psychologie. Etwas, das den Mann mit dem freundlichen Lächeln am Bett seiner Patienten in die Lage versetzte, sich besser in sie hineinzufühlen. Einen Arzt mit einem solchen Berufs-Profil erwartete das Fernseh-Publikum auch, wenn es die „Schwarzwaldklinik“ sah.

Die Realität heute ist eine andere. Immer stärker schreitet die Spezialisierung im Arztberuf voran. Das Wissen wird umfangreicher, die Technik sowieso. Die Spezialisierung, personell wie technisch, hatte sich Wierschem zum Ziel gesetzt. Zufrieden blickt er auf den vollzogenen Weg und seinen Nachfolger Dr. Pelz, der neue hochauflösende Ultraschallgeräte und Endoskope der neuesten Generation einsetzt. „Damit werden wir am Markt gut bestehen und der Bevölkerung ein gutes medizinisches Angebot bieten“, sagt der ehemalige Ärztliche Direktor des Elbe Klinikums Buxtehude, der auf dieser Entscheidungsebene, auch als Stellvertreter, insgesamt neun Jahre die Geschicke des Hauses mitgestaltete.

Wierschern freut sich auf die Freizeit mit seiner Frau

Wierschem wollte immer Arzt werden. Schon als er in der Schule auf gute Noten hinarbeitete, um sofort mit dem Medizinstudium beginnen zu können. Während des Wehrdienstes war er Stabsarzt. Trotzdem geht er ohne Reue, freut sich auf die gemeinsame Freizeit mit seiner Frau, auf Zeit fürs Fotografieren, zum Gitarre spielen und Lesen. „Rückblickend ist es toll, zu sehen, was aus dem Haus geworden ist“, sagt Wierschem über das Elbe Klinikum. Viel mitgestalten zu können, „das war schon prickelnd“.

Die Konkurrenz für das Buxtehuder Klinikum durch benachbarte Krankenhäuser ist groß. Unter anderem das umfangreiche medizinische Angebot in Hamburg lässt dem Standort eine besondere Rolle zukommen. „Trotzdem sind wir entgegen dem Trend um 40 Betten gewachsen“, sagt Wierschem, der auch die Geriatrie, die Abteilung für Altersmedizin, in seinem Bereich neu einführte. Zugleich unterstreicht er die Rolle der integrierten Versorgung. 19 Ärzte, die in seiner Zeit in der Klinik der Inneren Medizin ausgebildet wurden, arbeiten heute in der näheren Umgebung als niedergelassene Ärzte.

Der Bücherschrank im Chefarztzimmer ist leer geräumt. Ein paar Tage Resturlaub, das Jahr ist schnell zu Ende. Am 1. Januar übernimmt Dr. Pelz offiziell die Position. Was Udo Wierschem am meisten vermissen wird? „Die Patienten und die Kollegen“, sagt er. „Dr. Wierschem hat immer dafür gesorgt, dass das Haus ein menschliches Gesicht hat“, sagt Arturo Junge, Betriebsleiter des Elbe Klinikums Buxtehude, beim Abschiedsempfang, „wir verlieren eine Persönlichkeit, die maßgeblich das Haus geprägt hat.“